

Mamer, den 17.08.2026

**Betreff : Abfallvermeidung und eine bessere Mülltrennung
in der Gemeinde Mamer**

Herr Bürgermeister, Frau und Herren Schöffen, liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem Gemeinderat, die DP-Fraktion hat sich Gedanken über die **Abfallvermeidung und eine bessere Mülltrennung in der Gemeinde Mamer** gemacht.

In Erwägung, dass

- die Gemeinde Mamer in den letzten Jahren bereits Fortschritte bei der Reduzierung des Restmülls erzielt hat;
- Mülltrennung nicht nur zu Hause, sondern auch im öffentlichen Raum einfach und praktisch möglich sein sollte;
- auf öffentlichen Plätzen, Spielplätzen, in Parks, bei Sportinfrastrukturen sowie entlang von Wander- und Joggingwegen noch Verbesserungspotenzial besteht;
- viele Bürger in Mehrfamilienhäusern und Residenzen wohnen, wo Mülltrennung oft schwieriger zu organisieren ist;
- eine bessere Information der Bürger, eine gerechtere Müllgebührenlogik und einfache Verhaltensanreize zu mehr Mülltrennung und weniger Littering beitragen können.

Die DP-Gemeinderäte laden den Schöffenrat dazu ein,

alle Möglichkeiten zu prüfen, um die Abfallvermeidung und Mülltrennung in der Gemeinde Mamer weiter zu verbessern.

Insbesondere soll geprüft werden, ob auf öffentlichen Plätzen, Spielplätzen, in Parks, bei Sportinfrastrukturen sowie an stark genutzten Wander- und Joggingwegen moderne Abfallstationen mit Trennsystem installiert werden können. Gemeint sind mehrteilige Mülleimer, bei denen Bürger ihren Abfall direkt vor Ort nach Restmüll, Papier/Karton, Bioabfall sowie Valorlux-Verpackungen trennen können. Zudem sollen robuste und

tiergesicherte Mülleimer vorgesehen werden, damit Abfall nicht durch Wind oder Tiere in der Natur verteilt wird.

Außerdem soll geprüft werden, ob öffentliche Mülleimer/Abfallstationen mit QR-Codes versehen werden können, die auf Informationen zur korrekten Mülltrennung, zu den Angeboten der Gemeinde sowie zur SICA verweisen. Diese Informationen könnten ebenfalls in die App "Gemeng Mamer" integriert werden.

Des weiteren soll die Gemeinde die Bewohner von Residenzen sowie die zuständigen Syndics gezielt über die richtige Mülltrennung und die bestehenden Pflichten in Mehrfamilienhäusern informieren. Gerade in Wohngebäuden mit mindestens vier Wohneinheiten müssen die notwendigen Infrastrukturen für eine getrennte Sammlung von verschiedenen Abfallfraktionen vorhanden sein. Mülltrennung funktioniert in Appartements jedoch nur dann, wenn geeignete Behälter für Restmüll, Papier/Karton, Glas, Bioabfall und Valorlux-Verpackungen tatsächlich vorhanden und zugänglich sind. Die Gemeinde soll daher prüfen, wie sie Syndics und Miteigentümergeinschaften bei der Umsetzung besser informieren, begleiten und gegebenenfalls kontrollieren kann.

In diesem Zusammenhang soll auch geprüft werden, ob in Mehrfamilienhäusern ein gerechteres Mülltrenn- und Gebührensystem nach dem Verursacherprinzip eingeführt oder unterstützt werden kann. Dabei könnte jeder Haushalt seinen Restmüll über einen individuellen Chip entsorgen. Die Mülltonne erfasst anschließend die abgegebene Menge oder das Gewicht, sodass jeder Haushalt stärker nach dem tatsächlich produzierten Restmüll bezahlt. Wer weniger Abfall produziert und besser trennt, wird dadurch finanziell entlastet; wer mehr Restmüll verursacht, trägt entsprechend höhere Kosten. Ein solches System wäre gerechter als eine pauschale Verteilung der Müllkosten nach Wohnungsgröße oder Miteigentumsanteilen.

Darüber hinaus soll geprüft werden, wie solche Systeme in bestehenden Residenzen finanziell unterstützt werden können, damit die Kosten nicht einfach über die Syndics auf die Bewohner umgelegt werden. Gleichzeitig soll bei neuen Wohnprojekten verbindlich vorgesehen werden, dass geeignete Infrastrukturen für Mülltrennung sowie, wo möglich, intelligente Systeme zur

verursachergerechten Abrechnung von Anfang an mitgeplant werden. Dabei könnte die Gemeinde auf bestehende Lösungen luxemburgischer Anbieter, etwa im Bereich vernetzter Mülltonnen und chipbasierter Abrechnungssysteme, zurückgreifen.

Die DP-Gemeinderäte regen außerdem an, Halterungen oder Ringe für Valorlux-Säcke bei Residenzen zu installieren, damit diese nicht den Bürgersteig blockieren und die Mobilität von Fußgängern, Eltern mit Kinderwagen, älteren Menschen und Personen mit eingeschränkter Mobilität beeinträchtigen.

Schließlich soll die Gemeinde verstärkt auf sogenannte Nudges zurückgreifen, also einfache verhaltenslenkende Maßnahmen, die Bürger dazu animieren, ihren Abfall korrekt zu entsorgen. Dazu gehören etwa auffällige und gut sichtbare Mülleimer, Bodenmarkierungen, die den Weg zur nächsten Abfallstation anzeigen, oder kreative Aschenbecher für Zigarettenstummel. Solche Maßnahmen können dazu beitragen, Littering, also achtlos weggeworfenen Abfall im öffentlichen Raum, gezielt zu reduzieren. Gleichzeitig würden sie die Sauberkeit und Aufenthaltsqualität auf öffentlichen Plätzen, in Parks und an stark frequentierten Treffpunkten erhöhen

Mit diesen Maßnahmen kann die Gemeinde Mamer ihre bisherigen Bemühungen fortsetzen, Müllvermeidung und Mülltrennung im Alltag erleichtern und ihren Anspruch als saubere, nachhaltige und bürgerfreundliche Gemeinde weiter stärken.

Mit liberalen Grüßen,

Sven Bindels

Jessica Klopp



DEMOKRATESCH
PARTEI

Mamer - Cap /
Capellen - Holzem